



## BÜRGERBRIEF

AUSGABE Mai2023

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitbürger,*

der Name ist Programm und soll uns Verpflichtung sein: Mit unserem BÜRGERBRIEF wollen wir Sie fortan über die Arbeit der FRAKTION FREIE WÄHLER in der Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt informieren.

Wir wollen Ihnen zeigen, mit welchen Themen wir uns beschäftigen, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden.

Wir wollen Sie aber auch herzlich einladen, mit uns ins Gespräch zu kommen und das Für und Wider interessierender Entscheidungsprozesse zu diskutieren und gemeinsam unsere Sichtweisen auszutauschen.

Dabei wollen wir gut zuhören und genau hinsehen. Denn auch in der Kommunalpolitik kommt es auf den Blickwinkel an, um Abläufe und Inhalte zu verstehen.

Denn nur gemeinsam gestalten wir das Leben in unserer Stadt.

Für Ihre Hinweise und Anregungen sind wir dankbar. Nehmen Sie uns bitte beim Wort.

Freundliche Grüße  
Dirk Stieger

Themen dieser Ausgabe

*Norbert Langerwisch*  
[Streit beenden – Lösung finden](#)

*Niklas Stieger*  
[Beiräte und Beauftragte sollten für ihre Arbeit eine Entschädigung erhalten dürfen!](#)

*Marco Bergholz*  
[Angekündigte Sparkassenschließungen in Brandenburg an der Havel](#)

*Dirk Stieger*  
[„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...“](#)



---

*Norbert Langerwisch: Streit beenden – Lösung finden*

---

Im Streit um den Verein „Altstädter“ und dem Bürgerhaus in der Bäckerstr. 14 wird der Oberbürgermeister beauftragt mit allen Beteiligten (u. a. Stadtverwaltung, Verein „Die Altstädter“ und eventuell anderen Interessierten, Eigentümer/ Vermieter) über die Zukunft eines Bürgerhauses in der Altstadt zeitnah in Verhandlungen zu treten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Erhalt des Vereins, der in der Vergangenheit für die Altstadt engagiert ein

kulturelles Angebot unterbreitet hatte. Es gab in der SVV eine offene Diskussion und deutlich wurde, daß der Verein in der Altstadt erhalten werden soll und dazu Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zu schaffen sind. Während diesem Antrag die Mehrheit der Stadtverordneten folgte, wurde ein Antrag der FDP, der sich hauptsächlich auf den Erhalt des Bürgerhauses in der Bäckerstr. 14 fokussierte mehrheitlich abgelehnt.



*Auch der Hof des Museums könnte für Veranstaltungen mitgenutzt werden*



---

***Niklas Stieger: Beiräte und Beauftragte sollten für ihre Arbeit eine Entschädigung erhalten dürfen!***

---

Für das Engagement, welches die ehrenamtlichen Beiräte und Beauftragte unserer Stadt leisten, hatte die SVV eine pauschale Aufwandsentschädigung vorgesehen. So sollten Mitglieder von Beiräten einen monatlichen Betrag in Höhe von 15,00 Euro und ehrenamtlich tätige Beauftragte einen Betrag in Höhe von 200,00 Euro erhalten.

Ein vergleichbares Vorgehen existiert auch bei den Entschädigungen für die Stadtverordneten.

Da nun das für die Aufsicht über die Stadt Brandenburg zuständige Innenministerium beanstandet hat, dass diese Regelungen für die Mitglieder der Beiräte und Beauftragte rechtswidrig sei, musste das Verfahren wieder zurückgenommen werden und eine Satzungsänderung beschlossen werden.

Von dieser Änderung geht kein gutes Signal aus, da deutlich zu merken ist, wie wichtig die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen für unsere Stadt ist.

Dass nun ausgerechnet von der Landesregierung, welche sich die Förderung des Ehrenamts als ein wesentliches Ziel gesetzt hat, die Aufforderung zur Rücknahme der bisherigen Regelung kommt, ist schade und wird bei zahlreichen Ehrenamtlern ein Gefühl der Geringschätzung hervorrufen. Vermutlich hat dies nun auch die Landesregierung erkannt. Diese möchte nun durch eine Änderung der Kommunalverfassung die Möglichkeit zur Gewährung von Aufwandsentschädigungen ermöglichen.

Wir als Freie Wähler halten dies, sobald es rechtlich möglich ist, für den richtigen Weg, um der Wertschätzung gegenüber den Mitgliedern der Beiräte und den Beauftragten Ausdruck zu verleihen.



---

**Marco Bergholz: Angekündigte Sparkassenschließungen in Brandenburg  
an der Havel**

---

Die Mittelbrandenburgische Sparkasse wird 30 ihrer momentan 141 Geschäftsstellen schließen. Für die Stadt Brandenburg an der Havel heißt es, dass ab Oktober die Geschäftsstellen im Stadtteil Nord in der Freiherr-von-Thüngen-Straße und die Filiale auf dem Görden in der Haydnstraße zu machen. Eine Beratung vor Ort entfällt, Bankautomaten sollen den Kunden erhalten bleiben. Die Unternehmensführung begründet die Schließungen mit „immer weiter nachlassenden Filialbesuchen und dem Fachkräftemangel“.

Bei Gesprächen in den einzelnen Stadtteilen ist zu erkennen, dass das Thema viele Brandenburger bewegt. Sieht man sich z.B. den Stadtteil Nord an, so erkennt man schnell, dass vorwiegend ältere Menschen in diesem Stadtteil leben und zusammen mit der Sparkasse vor Ort alt geworden sind. Und gerade diese älteren Menschen, die nicht mehr mit Onlinebanking und der neuen Welt umgehen können, treffen diese Schließungen hart.

Eine wichtige Funktion hat in diesem Zusammenhang der Verwaltungsrat der Sparkasse, dem auch der Oberbürgermeister Herr Scheller angehört.

Gem. § 8 BbgSpkG entscheidet der Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan der unter anderem beispielsweise über den Jahresabschluss, die Verwendung des Jahresüberschusses oder auch über die Errichtung, Übertragung, Verlegung und Auflösung von Geschäftsstellen. Aus diesem Grund haben wir uns in einer Anfrage an den Oberbürgermeister gewandt, um zu erfahren, wie sein Votum im Verwaltungsrat mit den angekündigten Schließungen im Verwaltungsrat lautete.

Die Antwort des Oberbürgermeisters war wie erwartet. Er bezieht sich auf die Verschwiegenheit gem. § 23 des Brandenburgischen Sparkassengesetzes. Auch der Hinweis unsererseits, dass es sich um eine dringende Gemeindeangelegenheit handelt, änderte nichts. Es kann sich also jeder einzelne ein Urteil bilden, wie die Entscheidung des Oberbürgermeisters ausgefallen ist.

Wir als Fraktion der Freien Wähler können diese Entwicklung nicht gutheißen und werden uns dafür einsetzen, dass es eben nicht zu den angekündigten Filialschließungen seitens der MBS kommt um weiterhin eine Vor-Ort Versorgung zu gewährleisten.





*Dirk Stieger: „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...“*

Was kann es in der Sommerferienzeit Schöneres geben, als mit der Familie über das Mittelmeer zu schippern („natürlich“ mit LNG-Antrieb - solche „Klarstellungen“ sind ja heute wohl Standard..), tolle bunte quirlige Städte und malerische Landschaften zu erkunden, einfach auch neue Eindrücke wirken zu lassen. Und sind die Füße platt gelaufen, dann die ersehnte Auszeit in einem der vielen Bistros oder Straßencafés. Und nach dem Cappuccino kommen auch schnell die Lebensgeister zurück. Ein kleiner Kiosk an der Bummelmeile, ein rundes Straßencafé mit lustigem Dachtürmchen unter der Platanenallee im Stadtzentrum und Menschen über Menschen - offenbar auch immer viele Touristen, die diese kleinen Oasen mit Limo, Kaffee, Eis und kleinen Snacks sehr zu schätzen wissen. Oft mit Tischen und Stühlen, eingerahmt von Gefäßen mit unglaublichen Blühwundern. Das ist Urlaub für mich.

Und dann kommt nach dem Staunen auch die Ratio zurück. Was hier so schön ist und offenbar vielen gefällt, ist scheinbar auch ganz einfach möglich. Jedenfalls hier in jeder besuchten Mittelmeerstadt, in Barcelona, in Palma sowieso, auch hier in Marseille. Und warum nicht bei uns?

Dabei war es gerade eine solche Sommerurlaubserfahrung, die uns Freie Wähler bereits vor Jahren zu dem Projekt „Erlebniswelt Havelufer“ zwischen Jahrtausendbrücke und Luckenberger Brücke inspirierte. Wir wollten und wollen auch immer noch Kioske und Cafés am Salzhofufer, am Humboldthain, am Nicolaiplatz und an anderen Orten. Wir wollten und wollen immer noch grüne Oasen zum Verweilen mit

Pflanzen und Schatten und Wasserspielen. Wir wollen hier Raum für private Initiativen, für mutige Unternehmer, für Vielfalt und mehr Angebote gerade in der Innenstadt.

Unser damals dazu gestellter Antrag fand leider keine Mehrheit. Sicher, weil wir die Idee hatten. So ist das halt in Brandenburg an der Havel. Aber wir wären nicht die Freien Wähler, wenn gute Ideen bei uns keine Heimat hätten. Haben wir unsere Idee also neu verpackt und unser Antrag zum Hitzeaktionsplan bekam eine Mehrheit. Dort geht es um Gesundheitsschutz im heißen Sommer, um mehr Schatten, mehr Grün, mehr Erholungsmöglichkeiten, um Lösungen, die auch bei Hitze ein Verweilen im Freien ermöglichen. Und dazu gehört ein Sofortprogramm mit (längst überfälligen) Maßnahmen, die bereits in diesem Sommer erkennbar sein sollen - für Schatten und Erholung und Schutz vor Hitze.



So...



## BÜRGERBRIEF

AUSGABE Mai2023



*...oder ähnlich - Warum nicht auch bei uns?*

Und da Bürgermeister Müller auf dem Altstädtischen Markt vor dem Rathaus nicht nur Bäume pflanzte, sondern inzwischen auch „sein“ Spielzimmer mit drei lustigen Geräten fertig eingerichtet hat, könnte er sich jetzt auch ebenso kreativ mit dem Sofortprogramm beschäftigen. Und auch dabei gilt: Einfach anfangen und machen!

Kleine Anregung dazu: Warum nicht einen „mobilen“ Kiosk mit Kaffee und Eis am Salzhofufer zulassen? Warum nicht die auf dem Nicolaipplatz gepflanzte Reihe aus neun Kaiserlinden um drei weitere Bäume (etwa Platanen) Richtung Plauer Straße vor dem Taxistand verlängern? Und was meinen sie, wie toll eine „runde Sitzgruppe“ mit Bepflanzung in der Mitte aussehen könnte. Ein Anfang wäre gemacht!

Beste Urlaubsgrüße und auch Ihnen tolle Ideen und Anregungen.

